

## Bilder, die in Erinnerung bleiben

Dass die auflagenstärkste deutsche Zeitung nicht Wort, sondern »Bild« heißt, hat schon ihren Grund. Dass sie mit Worten geizt und mit Bildern protzt, hat System. Und dass nicht Worte, sondern zwei Fotos das Ende des Vietnam-Krieges eingeleitet haben, sehen heute auch Historiker so. Und fällt der Name Marilyn Monroe, rufen Millionen Menschen das Foto des amerikanischen Sexsymbols im wehenden weißen Kleid über einem Lüftungsschacht der U-Bahn ab.

Und was hat dies nun alles mit den »Vinschger Impressionen« von Gianni Bodini zu tun?

Man möchte meinen, nichts!

Doch es war nicht selbstverständlich, dass man in einer Gratis-Zeitung – »Der Vinschger« im Jahre 2000 –, die von Inseraten lebt, mit einer werbefreien Bild-Seite geprotzt hat. Als Gianni damals mit seiner Idee zu mir kam, war ich begeistert. Seine »Vinschger Köpfe« – die Vorgänger der »Vinschger Impressionen« – waren etwas Neues und zugleich etwas Einzigartiges: Charakterstudien.

Im Vorstand ließ ich mir die neue Rubrik absegnen. Und nach anfänglicher Skepsis der meisten Herrn im Entscheidungsgremium erkannten schließlich auch sie, dass wir mit Giannis Bildern einen Dreizehner gemacht hatten. Bürgermeister, die in Berichten und Reportagen ihr Fett abbekamen, ließen sich nett fotografieren. Ich erinnere mich noch an das Bild des quirligen Walter Weiss (damals Bürgermeister von Naturns), der sich vor dem in Bau befindlichen Umfahrungstunnel aufplusterte und die grüne Kelle energisch gegen Giannis Kamera streckte. Oder der millionenschwere Latscher Warenvermittler und Kunstmäzen Walter Rizzi, der x Handys verspielt auf den Bürotisch legte, um seine Arbeit zu dokumentieren. Ja, und dann gab's noch mein Lieblingsfoto: Das Bild von Manfred A. Mayr. Fast schon selbst eine Grafik wie die Arbeiten des Künstlers. Licht und Schatten. Ein paar Striche. Nicht mehr. Doch an seiner typischen Kopfbedeckung erkannte man den Künstler. Schade: Der Mayr Manfred hat sich für ein anderes Foto entschieden. Jetzt macht mir Gianni aber den Gefallen und holt in dieser Publikation die Veröffentlichung nach.

Und als die Serie mit den »Vinschger Köpfen« auslief – einer der wichtigsten Nebeneffekte damals: Bodinis Fotos öffneten der Zeitung bei bestimmten Personen und Institutionen wieder Tür und Tor –, schleppte Gianni einen Koffer voll Diaaufnahmen mit Vinschger Motiven heran. Beeindruckende Bilder, die nicht nur Tür und Tor, sondern auch die Herzen und den Blick auf besondere Ecken und Winkel des Vinschgaus öffneten. Schnell war der Name mit den »Vinschger Impressionen« gefunden und der Startschuss zu einem Selbstläufer gegeben, der nicht mehr wegzudenken ist. Zuerst beim »Der Vinschger« und jetzt beim »Vinschger Wind«.



Heute werden Giannis »Vinschger Impressionen« fleißig gesammelt und hängen in vielen Stuben. Und selbst die Raiffeisenkassen des Tales sprangen – spät, aber doch – auf den Zug der Kulturarbeit des »Vinschgers« auf. Zuerst mit dem Vinschgau-Kalender, in dem die »Impressionen« verarbeitet wurden. Und heuer »borgte« sich sogar die »Kasse« alleine Titel und Fotograf für ihren Kalender. Das entlockt mir natürlich ein Schmunzeln, wenn ich daran denke, mit welcher Intensität über viele Jahre hinweg gerade von dieser Seite aus jede Werbe-Lira oder jeder Werbe-Euro blockiert wurde.

Doch so ist es eben im Vinschgau. Zum Glück kann man Qualität nicht abwürgen. Gianni hat es mit seinen Fotos auf alle Fälle bewiesen.





ARUNDA  
SÜDTIROLER KULTURZEITSCHRIFT  
RÜCK EIN AUS FLICKE